

# 0781

## HOMILIE AM 3. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

ENGEL JOHANNES ROSE,  
RIGA, 1941

## HOMILIE AM 3. SONNTAG NACH BESCHNEIDUNG

Engel Johannes Rose  
Riga, 1941

Ep. Römer 12, 6-16; Ev. Johannes 2, 1-11

Drei symbolische Gesamttage des Heils in Christo

*"Und am dritten Tage ward eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und Seine Jünger wurden auch auf die Hochzeit geladen. Und da es am Wein gebrach, spricht die Mutter Jesu zu Ihm: Sie haben nicht Wein."*

"Am dritten Tage". Das setzt die Frage nach den zwei ersten gen voraus. Was geschah wohl an denselben?

Es war um die Zeit, da Johannes zur Buße rief und mit Wasser taufte. An einem dieser Tage ging auch Jesus zu ihm und ließ sich taufen (Matth. 3, 13-17). Das war der erste Tag, darauf das Evangelium anspielt.

Am Tage darauf (Joh. 1, 35-36) sieht Johannes Jesum und zeugt Ihm: "Siehe, das ist Gottes Lamm!"

© CHURCH DOCUMENTS  
BEERFELDEN MAI 2004 / H0004

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals  
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

Seite 2

Und es beginnen Jünger, dem HErrn nachzufolgen. Das ist die Tatsache des zweiten Tages.

Und nun ist der dritte Tag mit einer Hochzeit zu Kana, auf welcher Jesus Seine Macht und Herrlichkeit offenbart.

Das sind zugleich die drei Kreise, innerhalb welcher das ganze Erlösungswerk des HErrn wie in einem zweiten Zirkel verläuft. Ein Apostel des HErrn hat gesagt: "Jesus ging bei Johannes unter die Buße für das ganze Menschengeschlecht." Gewiss. Doch, das war nur der Beginn der Buße; sie war erst durch, als am Kreuz das Wort erscholl: "Es ist vollbracht!" Jesu ganzes Leben war wie unter Buße getaucht. Das ist der erste symbolische Gesamttag des Heils in Christo.

Dann setzt das Zeugnis für Jesum ein. "Siehe, das ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt!" Und hinfort sehen wir nicht nur die Zwölfe Jesu nachfolgen, sondern am ersten Pfingsttage wandeln dem Lamme bereits 3000 und von da ab Unzählige nach.

Es kann von dem Heiland kein größeres Wort ausgesagt werden, als das Wort von der Versöhnung: dass allein in Ihm Vergebung der Sünde sei, Heilung

der verwundeten Seelen, Wiederherstellung eines gestörten Friedens mit Gott. Dieses tröstliche Zeugnis von der Versöhnung hören wir denn auch von allen Altären und Kathedern bis auf den heutigen Tag verkündigen. Und es soll auch durch kein anderes Wort abgeschwächt werden; denn in dem Wort vom Kreuz ist Wiederaufrichtung für die vielen Millionen von Menschen, die auf Erden gewandelt haben und noch wandeln, und die unter ihren Seufzern verzweifelt wären und verzweifeln würden, ohne diesen Quell des Blutes zur Reinigung und Wiedererneuerung. Das ist der zweite symbolische Gesamttag des Heils in Christo, in welchem wir noch immer stehen.

Aber ohne die Erfüllung auch des dritten symbolischen Gesamttagess wäre die Erlösung in Christo Jesu keine vollkommene. Ohne die Hochzeit des Lammes selbst und Seiner Erlösten gäbe es kein Ziel, dahin gestrebt, gäbe es keine Krone, damit das ganze herrliche Heilswerk in Christo gekrönt wird. Und da Gottes Liebe, Weisheit und Allmacht nichts auf einem halben, geschweige denn in diesem Fall auf einem zweidrittel Wege stehen lassen kann, so sind die bisher erlebten symbolischen Zweidrittel schon selbst ein festes Unterpfand, dass dem Heil in Christo ein so herrliches, seliges Ziel gesetzt ist - und es auch erreicht werden wird -, als er nur mit dem besten Wein

verglichen werden kann, der noch aufbehalten ist, dessen Güte wohl über alle Erwartung gehen wird.

In einem gewissen Sinne kann die Hochzeit zu Kana auch auf die ganze kirchliche Haushaltung bezogen werden. Schon seit dem ersten Anfang ruft der HErr durch Seine Knechte die Gäste zur Hochzeit: "Siehe, Meine Mahlzeit habe ich bereitet, Meine Ochsen und Mein Mastvieh ist geschlachtet und alles bereit; kommt zur Hochzeit!"

O, die Tische sind inzwischen von Gästen voll geworden! Was hat der HErr Jesus für eine große Gästezahl - sie erlaben sich an Seiner reich gedeckten Tafel! Da ist Sein wunderbares Wort, das sie erquickt; da sind Seine köstlichen Verheißungen, Gaben, Tröstungen. Vor allem ist da eine wunderbare Anbetung, in der arme, elende Menschenkinder in der hochheiligen Nähe ihres Gottes knien und Seine Gemeinschaft haben dürfen.

Wahrlich, das ist, auch unter der heutigen Hülle, die noch über allem Göttlichen lagert, schon soviel, dass der Psalmist mit Recht ruft: "Wie teuer ist Deine Güte, Gott, dass Menschenkinder unter dem Schatten Deiner Flügel trauen. Sie werden trunken von den reichen Gütern Deines Hauses, und Du tränkest sie mit Wollust als einem Strom. Denn bei Dir ist die le-

bendige Quelle, und in Deinem Lichte sehen wir das Licht" (Ps.36, 8-10).

Insonderheit haben wir diesen Reichtum des Hauses Gottes und Seine Güte, Gaben und Erquickungen alle diese vielen Jahre hindurch in dem wunderbaren Werke erfahren dürfen, das Er am Ende der kirchlichen Haushaltung aufgerichtet hat und noch für eine kurze Zeit hinausdehnt. In demselben sind wir von dem vielen Herrlichen, wahrlich, oft wie berauscht gewesen.

Aber jene Begebenheit, dort auf der Hochzeit, scheint auch deshalb in die Sammlung der heiligen Begebenheiten aufgenommen zu sein, dass wir erfahren, dass auch der Kirche eine Prüfungsstunde bevorstehe, da es heißen kann: "Sie haben nicht Wein."

Die ganze heutige Zeit hat diesen Charakter: Überall ein Nachlassen an himmlischem Sinn und, an seiner Stelle, eine zunehmende Seelenleere, ein Hinschwinden alles Trostes, ein Sicherniederlassen von Dunkel und Finsternis auf das Gemüt - es geht der himmlische Wein aus! Wie oft liest man in den Veröffentlichungen, dass selbst die Kirche keine Mittel und Macht habe, gegen die großen Schäden der heutigen Zeit aufzukommen. Das Ansehen der Kirche schwindet sichtlich dahin.

Besondere Erfahrungen macht Gottes Werk. Wohl sind sie hier ganz auf dem geistlichen Gebiet; aber um so tiefer und wahrer stehen seine Erfahrungen zum heutigen Evangelium. Alles, was zu unseren köstlichen apostolischen Erfahrungen, zu unserer Freude und Bereicherung früher beitrug, ist gänzlich stillgelegt. Wir sind ins Stocken geraten. Eine jede andere geistliche Gemeinschaft würde daran zugrunde gehen.

Wir müssen Mutes genug sein zu bekennen: "Sie haben nicht Wein." Das kann über Nacht noch fühlbarer werden. Unsere Lage ist eine ähnlich peinliche, wie die auf einer Hochzeit, wo es anfängt, an Speise und Trank zu knappen. Da macht sich so mancher Gast frühzeitig nach Hause.

Gott sei Lob und Dank, das ist in diesem vielgeprüften Werk des HErrn noch nicht der Fall. Im Gegenteil: In der eingetretenen Stille sind wir hoffnungsfreudiger geworden und schließen sich die Glieder fester aneinander. Worin liegt das seltsame Geheimnis unserer Stärke? Es liegt in dem Licht, aufs Ende zu schauen. Da erblicken wir den noch köstlicheren, den guten Wein aufgespart. Wer von den Gästen wollte da so töricht sein, frühzeitig auseinander zugehen, wo die größten Offenbarungen der Herrlichkeit des HErrn in Auferstehungskraft gerade jetzt so nahe ge-

kommen zu sein scheinen, ja, wo Er unter den Hochzeitsgästen selbst da sein will von Angesicht?

Das große Fehlen von Freudenwein in der ganzen Welt ist heute das überzeugendste Unterpfand von Gottes bevorstehendem Eingreifen mit Hilfe, mit geistlicher Hilfe; denn keine andere tut heute so not, wie diese - Jesu Füße müssen und werden wieder auf Erden unter den Seinen wandeln, wie es viele Worte des Trösters wissen lassen.

Angesichts einer solchen Zusage kann unsere wahre Stellung und Stimmung zur Stunde nur die eine sein: "Was Er euch sagt, das tut!" Darauf sollen wir wachsam lauschen, bis es in der Tat geschieht.

Amen.